

Erfahrungsbericht – Fudan University Shanghai

Im Wintersemester 2014/2015 absolvierte ich ein Auslandssemester an der Fudan University in Shanghai. Dieser Bericht soll zukünftigen Austauschstudenten der Fudan University helfen, sich gut in China einzuleben.

I. Vorbereitung

Nach dem Frau Büttner und Herr Rewerski mir die positiven Nachrichten zum Austauschprogramm und dem ISAP-Stipendium mitgeteilt haben konnten die Vorbereitungen beginnen.

Flug:

Sind sämtliche Zusagen fix, sollte man zeitnah Flüge vergleichen da die Preise mit nahendem Abflugdatum stark steigen. Ich habe mich dazu entschieden den Flug im Reisebüro STA-Travel zu buchen, da man dort als Student den Rückflug für 50€ umbuchen kann. Round trips sind meist günstiger, aber gerade das Rückflugdatum kann sich im Laufe des Semesters je nach persönlichen Plänen ändern und so war ich sehr flexibel.

Visum:

Als Student der unter 6 Monaten in China bleibt kam für mich das F-Visum infrage. Dieses beinhaltet lediglich eine Einreisemöglichkeit nach Festland-China (single-entry). Eine weitere Einreise nach China konnte vor Ort im Wohnheim beantragt werden und kostet ca. 400 RMB. Zu beachten ist, dass man nach Gebrauch der 2. Einreise noch 90 Tage in China verweilen darf, unabhängig vom Ursprünglichen Visum. Demnach sollte man nicht direkt zu Beginn des Semesters nach HongKong reisen, wenn man nach der Rückkehr noch über 90 Tage Uni vor sich hat.

Unterkunft:

Grundsätzlich gibt es zwei Lebensmodelle als Student der Fudan. Entweder man lebt in einem privat organisierten Apartment in der Innenstadt (Jing'An Temple, Peoples Square), möglichst nahe der Subway Line 10 oder 3. Dadurch ist man mitten im Geschehen und hat sämtliche Freizeitmöglichkeiten in der Nachbarschaft.

Möglichkeit zwei ist das Wohnheim, für das ich mich entschied. Hier kann man sich über ein Onlinesystem der Fudan bewerben und online per Visa oder Mastercard bezahlen. Bei der

Buchung empfehle ich die Stockwerke 17-23 und gerade Zimmernummern, dann hat man eine Aussicht auf die atemberaubende Skyline von Pudong und es ist leiser zum Innenhof. Leider hat man nur die Wahl zwischen einem Einzelzimmer oder einem Doppelzimmer bei dem man mit dem Mitbewohner in einem Raum lebt. Die Räume sind spartanisch eingerichtet, aber durchaus akzeptabel. Gestört hat mich nur die sehr harte Matratze. Das Personal an der Rezeption des „International Dormitory“ spricht leider kein Englisch aber man kann sich meist mit „Händen und Füßen“ verständigen. Zusätzlich gibt es einen kleinen Supermarkt in dem man auch WLAN-Router bekommt. Insgesamt ist die Atmosphäre im Wohnheim leider sehr anonym und restriktiv und nicht mit Deutschland oder dem Erasmus-Programm zu vergleichen.

Eine weitere Option ist das private Tohee-Wohnheim direkt neben den Fudan-Wohnheimen am Nordcampus. Dort gibt es WG geeignete Apartments die man bereits sehr früh buchen sollte. Während meiner Planung war das online Buchen noch unter Konstruktion, sodass man nur telefonisch und auf Chinesisch buchen konnte.

Rückblickend würde ich mich heute gegen das Dorm und für ein Apartment in der City entscheiden.

Finanzielles

Unterstützt wurde ich durch das DAAD ISAP Programm mit einer Gesamthöhe von 5050€. Der Betrag setzt sich zusammen aus 875€ für Reisekosten, 800€ monatlich für Aufenthaltskosten sowie 35€ monatlich für Versicherungskosten.

Die Bargeldversorgung geht am einfachsten über Kreditkarten. Visa und Mastercard werden an den meisten Automaten akzeptiert, auch auf dem Campus. Günstige Konditionen im Außer-€-Bereich haben die DKB und BarclayCard.

Internet

China blockiert mit der „Great Firewall“ einige Webseiten die evtl. für den Studienalltag, Kommunikation und Information sehr nützlich sind (sämtliche Googledienste, Facebook). Durch Installation eines VPN kann man diese umgehen, wenn auch mit Einbußen in Geschwindigkeit. Weiterhin sei noch auf WeChat als Kommunikationsmittel Nr.1 hingewiesen.

II. Erste Schritte in Shanghai

Nach der Ankunft am Flughafen kann man sich direkt am Geldautomaten mit Yuan eindecken. Für die Taxifahrt vom Pudong Airport zum Wohnheim zahlt man ca. 150 RMB, man sollte aber keinen Taxifahrer wählen der einen direkt anspricht sondern zum offiziellen Taxistand gehen, der auch ausgeschildert ist.

Eine interessante Option ist auch der „Maglev“ eine Magnetschwebebahn die mit über 400 km/h an den Stadtrand fährt, dort kann man ins Metronetz umsteigen, ein Taxi zum Dorm macht von dort keinen Sinn.

Handy:

Als nächstes sollte man eine chinesische SIM Karte erwerben um auch unterwegs mobil zu sein. ChinaUnicom und CinaMobile als PrePaid-Varianten haben sich dabei bewährt, entsprechende Läden findet man in jedem Stadtteil. Möchte man auf die Möglichkeit ins Ausland zu telefonieren nicht verzichten, muss man eine Ausweiskopie sowie ca. 200RMB zusätzlich bereithalten.

Fortbewegung:

Da der Campus groß und die Zeit am Morgen knapp ist, entschied ich mich zum Kauf eines Fahrrades. Neue Fahrräder gibt es bei den vielen Händlern rund um den Campus mit etwas Verhandlungsgeschick bereits für 250 RMB.

Für die Fahrt ins Zentrum bietet sich die U-Bahn an. Das Metronetz ist sehr modern, sauber und groß, man erreicht jeden Punkt in Shanghai, evtl. muss man anschließend noch einen Bus nehmen, da Stationen etwas auseinander liegen können. Vom Dorm fahren die Buslinien 99, 713 und 749 zur Station Jiangwan Stadium.

Die Metrolinien werden zwischen 22 und 23 Uhr geschlossen, ab dann ist man auf das Taxi angewiesen. Im Vergleich zu Deutschland kann man in China recht günstig Taxifahren. Dabei sei erwähnt, dass Adressen am besten in chinesischen Schriftzeichen gezeigt werden, westliche Buchstaben können die wenigsten Taxifahrer lesen. Ich bin meistens mit eingeschaltetem Taxameter und immer mit offiziellen Taxen gefahren. Insgesamt habe ich sehr positive Erfahrungen mit den Fahrern gemacht, sodass man keine Angst vor Umwegen oder nicht bekannten Zielen haben muss.

III. Uni Kurse

Als Bachelor Student habe ich an der Fudan University Kurse aus dem sog. ITESM Programm belegt, dass in Kooperation mit einer mexikanischen Uni angeboten wird. Daher waren viele Professoren Lateinamerikaner und ca. die Hälfte der Teilnehmer Mexikaner. Leider haben sehr wenige chinesische Studenten diese englischsprachigen Module belegt. Auch gab es einen Qualitätsunterschied gegenüber dem EMA Programm für Masterstudenten, da es im ITESM keine Einführungswoche oder Zusatzveranstaltungen gibt.

Der Lehrstil dieser Kurse unterscheidet sich signifikant von der göttinger/deutschen Universitätslehre und war eine interessante Erfahrung die mir sehr zugesagt hat. Anstelle einer einzelnen Abschlussklausur gibt es an der Fudan Midterm exams, Final exams, Präsentationen und Hausarbeiten die allesamt in die Endnote einfließen, was aus meiner Sicht eine fairere Bewertung und intensivere Beschäftigung mit dem Lehrstoff zur Folge hat. In vielen Kursen gehört auch eine Anwesenheitspflicht und mündliche Beteiligung dazu, allerdings sind die Kurse meist auch auf 50-70 Personen beschränkt.

Hier eine Aufstellung der von mir besuchten Kurse:

Foreign Business Investments (Prof. Andrea Cristancho)

Dieser Kurs ist sehr empfehlenswert, da er die Rahmenbedingungen für Internationale Unternehmen vorstellt, die Tochtergesellschaften auf dem chinesischen Markt gründen wollen. Prüfungsleistungen waren ein Paper in Gruppenarbeit, dass eine Unternehmensgründung in China simuliert, ein Midterm und ein Final exam.

Entrepreneurial Development (Prof. Marcos Michel)

Auch in diesem Kurs wurde die Unternehmensgründung thematisiert, allerdings geht es mehr um Ideenfindung und deren Umsetzung als um chinesische Regularien. Prof. Michel ist selber Gründer und kann daher sehr viele praxisnahe Beispiele und Erfahrungen einfließen lassen. Zusammen mit seiner motivierten Art macht dies den Kurs sehr spannend.

International Market Studys (Prof. Jacquelyn Wu)

Dies ist einer der beliebtesten Kurse, man sollte sich so früh wie möglich eintragen. Prof. Wu aus Taiwan ist eine Gastdozentin die nur diesen Kurs hält, in dem das „4. P“ aus dem Marketingmix, Kommunikation, behandelt wird. Es wurden einige Gastredner eingeladen und die finalen Präsentationen der Semesterprojekte, einem kompletten Marketingplan für ausgewählte Marken in China, fand in der Werbeagentur TBWA statt. Weitere Prüfungsleistungen waren Case-Studys und ein Midterm Exam, es gibt kein Final Exam.

Service Marketing (Prof. Rongwei Chu)

In diesem Kurs vermittelt Prof. Chu, mein einziger Chinesischer Dozent, wie Unternehmen der Güterproduktion ihre Wertschöpfung durch das Angebot von Dienstleistungen abrunden können. Der Kurs wurde auch von einigen Chinesen belegt, sodass sich Möglichkeiten zum Austausch und Zusammenarbeit ergaben.

IV. Reisen und Ausflüge

Shanghai ist die mit Abstand modernste Stadt China und kann daher nur bedingt einen Gesamteindruck über dieses abwechslungsreiche Land vermitteln. Daher kann ich es nur empfehlen Ferien und Brückentage zum Reisen zu nutzen.

Die Klassiker dabei sind Peking, Hangzhou, Suzhou, die „Yellow Mountains“, Guilin/Yangshuo und HongKong. Besonders haben mir dabei die riesigen Reisterrassen in Guilin und das kontrastreiche HongKong gefallen.

Zum Buchen kann ich „c-trip.cn“ empfehlen. Auch Hotels und Hostels die man über die westlichen Anbieter wie booking.com buchen kann sind sehr zuverlässig. Die meisten Strecken habe ich dabei mit der Bahn zurückgelegt, das Hochgeschwindigkeitsnetz ist weit ausgebaut und die Züge auf die Minute pünktlich, was bei den Flugzeugen meist anders ist.

V. Wichtiges in Kürze

Infos: www.smart-shanghai.com

Apps: WeChat, ShanghaiMetro, Explore Shanghai, AirQualityIndex

Reisen buchen: www.c-trip.cn